

NeuePreise

ZUM GOETHE-JAHR 1932

HEINRICH RICKERT

Goethes Faust

1932. XVI, 544 Seiten gr. 8°. M. 15.—, Lwd. M. 17.80

Das Buch ist aus Vorlesungen für weitere Kreise von Studenten entstanden und nicht nur für Faust-Gelehrte bestimmt. Es wendet sich an alle, die das Bedürfnis haben, Goethes „Faust“ als Ganzes zu verstehen, so wie der Dichter ihn uns in zwei Teilen als abgeschlossenes Werk vor hundert Jahren hinterlassen hat.

In dem vorliegenden Buch wird der Nachweis versucht, daß trotz der sich durch sechzig Jahre hindurch erstreckenden Arbeit Goethes am „Faust“, für die anfangs kein umfassender Plan vorhanden war, schließlich doch ein Ganzes zustande gekommen ist. Bei der Aufzeigung der Fausteinheit mußte die Untersuchung sich beschränken. Vor allem kam es darauf an, die *dramatische* Einheit zu verstehen.

Die ästhetische Würdigung des Werkes mußte zurücktreten und die Beziehungen der Dichtung zur Faustsage, zu Goethes Leben und zu Goethes Weltanschauung sind nur soweit herangezogen, als sie sich zur Begründung dafür verwenden lassen, daß der „Faust“ als Drama Einheit besitzt.

ERICH FRANZ

Goethe als religiöser Denker

1932. VIII, 281 Seiten gr. 8°. M. 9.—, Lwd. M. 11.25

Für das Verständnis Goethes ist neben seiner Neigung zur Ehrfurcht besonders beachtenswert seine Vorliebe für Ironie, welche sein ganzes Leben durchzieht und seiner Persönlichkeit wie seinen Schöpfungen ein ganz bestimmtes Gepräge gibt. Goethe darf nicht nur als Dichter angesehen werden, sondern ist auch als Philosoph durchaus ernst zu nehmen, freilich ist er ein Denker von besonderer Art. Vorsichtige Zurückhaltung von genauerer Begriffsbildung zeugt manchmal von größerer philosophischer Einsicht als übereiltes Systematisieren. Goethes religionsphilosophisches Denken zeigt bei starken systematischen Tendenzen ungewöhnlich tiefes Verständnis für die religiösen Phänomene. Es hat auch aktuelle Bedeutung für die Gegenwart, sofern hier die Ansätze zu der einzig befriedigenden Lösung heutiger religionsphilosophischer Schwierigkeiten und Diskussionen (Dialektische Theologie u. a.) zu finden sind.

GUSTAV KRÜGER

Die Religion der Goethezeit

1931. IX, 155 Seiten 8°. Steif brosch. M. 5.—, Lwd. M. 7.—

Die in diesem Buche vereinigten Vorträge sind in erster Linie für Laien bestimmt, für Fachleute nur insoweit, als das uns alle beschäftigende Problem des Verhältnisses von Christentum und Idealismus auch hier im Hintergrunde steht.

Vertriebsmittel: Ein neuer Prospekt „Goethe und Hegel“ befindet sich in Vorbereitung.



Ich bitte zu verlangen



J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN